

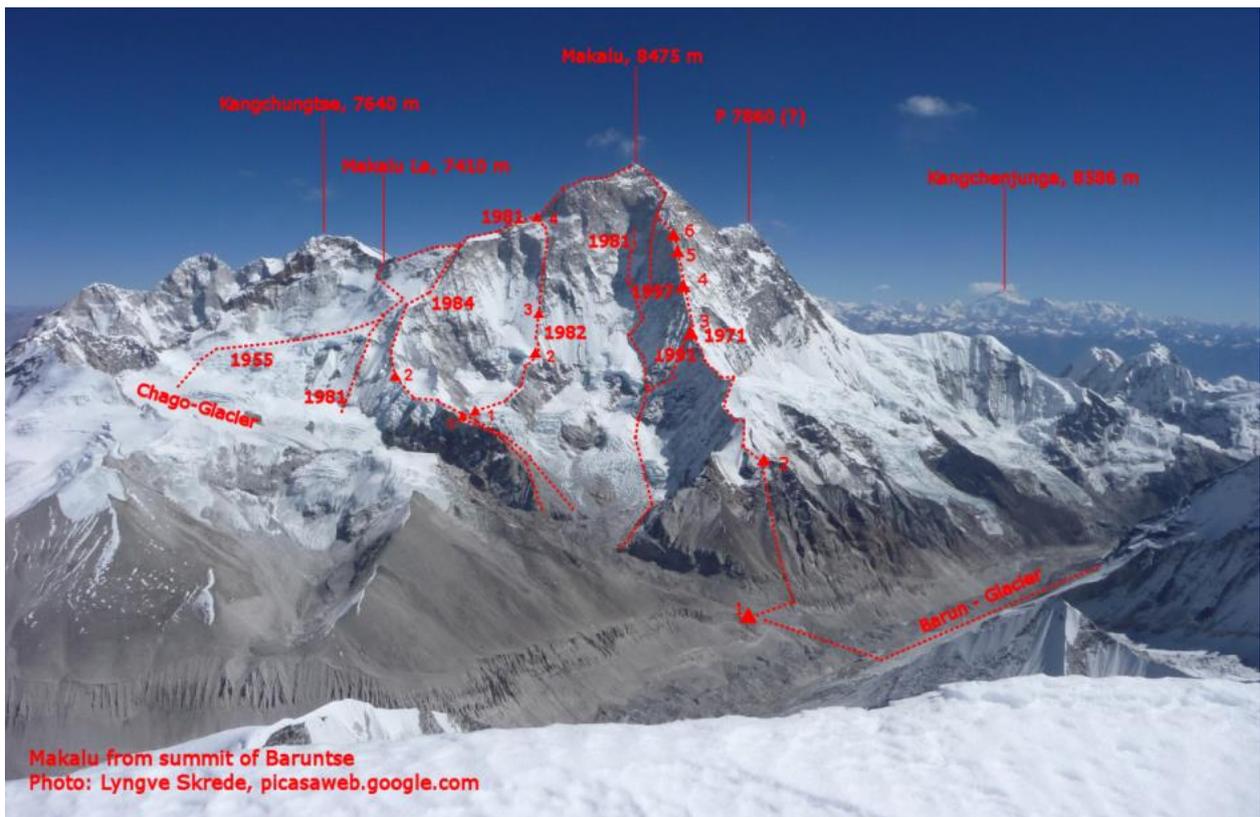
Makalu, 8485 m

Erkundung, Erstbesteigung, Erstbegehungen, Ereignisse

(von Günter Seyfferth, www.himalaya-info.org)

1991

Erstbegehung einer Route in der Westwand mit Ausstieg zum Westpfeiler durch die Schweizer Erhard Loretan und Jean Troillet



Westflanke des Makalu vom Gipfel des Baruntse

Die Schweizer kommen am 28. August an den Fuß der Westwand, um die Westwand in ihrem zentralen Teil zu durchsteigen. Hier waren im Jahr 1981 die Polen Kukuczka und Kurtyka und der Brite MacIntyre in 7800 m Höhe direkt unterhalb des senkrechten Felsbandes gescheitert. Auch die beiden Schweizer müssen am 26. Sept. an derselben Stelle aufgeben, als ein Steigeisen von Troillet bricht. Der Abstieg mit nur einem Steigeisen wird nochmals zu einer sehr heiklen Angelegenheit. Um nicht ganz ohne Ergebnis zurückzukehren, nehmen sie eine Einladung einer spanischen Expedition unter Leitung von Carles Vallès an, ihre Route am Westpfeiler mitzubenutzen. Die Spanier waren bis dahin auf 7900 m Höhe gelangt.

Am 1.10. gehen Loretan und Troillet – Aufbruch um 1.30 Uhr - erneut ihre Route zur Westwand entlang des Fußes des unteren und flachen Abschnitts des Westpfeilers. Sie ersteigen dann das untere Bollwerk hinauf zum Rand des Hängegletschers (6400 m) und von dort das Couloir, das schräg nach rechts oben zum Westgrat hinaufzieht. Schon um 14 Uhr haben sie das Lager auf 7380 m Höhe erreicht, wo die größten Schwierigkeiten am Westpfeiler beginnen. Hier rasten sie drei Stunden, um wieder zu Kräften zu kommen. Doch die Situation am Pfeiler ist nicht mehr mit derjenigen der Franzosen von 1971 vergleichbar. Überall stecken Haken, hängen alte

und neue Fixseile und sogar Aluminium-Leitern. Jetzt ist es nicht mehr der Schwierigkeitsgrad V+ oder VI- . Die beiden Schweizer haben folglich die größten Hindernisse nach ihrem Aufbruch um 17 Uhr bereits 3 ½ Stunden später hinter sich gelassen und wecken die beiden Spanier Carlos Vallès und Manu Badiola Otegi in ihrem Zelt in 7900 m Höhe. Sie verabreden den gemeinsamen Aufbruch auf Mitternacht. Loretan und Troillet quetschen sich auf einem winzigen Absatz in ihren Biwaksack.

Aufbruch am 2. Okt. um Mitternacht. Alle seilen sich an. Es ist bitter kalt. Erst, als sie den Südostgrat erreichen, treten sie in die Sonne, so dass die Kälte erträglich wird. Die Steilstufe zwischen 8200 und 8300 m mit ihren schneebedeckten Platten ist heikel. Oben angekommen lassen die Schweizer dort das Seil für die nachfolgenden beiden Spanier hängen. Der Gipfelgrat ist durch lockeren Schnee gefährlich, doch um 10 Uhr steht Loretan auf dem Gipfel, 32 ½ Stunden nach dem Aufbruch im Basislager. Eine Stunde später treffen Troillet und Otegi ein. Die Schweizer wollen nicht länger warten und steigen ab, Otegi wartet am Gipfel auf seinen Landsmann, dem die Schweizer kurz darauf begegnen. Loretan und Troillet haben es eilig, denn sie wollen nicht nochmals hoch oben am Pfeiler biwakieren. Am Biwakplatz 7900 hinterlassen sie zwei Gaskartuschen für die Spanier, schon um 14 Uhr bereiten sie sich im Lager 7350 ein heißes Getränk. Um 19 Uhr sind sie im Basislager, 41 ½ Stunden nach ihrem Aufbruch. Es war die schnellste bisherige Besteigung des Makalu und es war Loretans 12. Achttausender. Loretan räumt allerdings ein, dass der Erfolg der Vorarbeit der Spanier am Pfeiler zu verdanken war.

Am Abend meldet Carlos, der im Lager 7350 angekommen ist, per Funk, dass sich oben im Gipfelbereich ein Drama abgespielt hat. An der Steilstufe in 8300 m Höhe ist Manu Badiola Otegi ausgerutscht und in die Ostwand abgestürzt. Carlos will von den erfahrenen Schweizern wissen, ob er etwas tun kann, doch die können ihm nur sagen, dass niemand einen 700-Meter-Sturz überlebt und er absteigen soll.

Teilnehmer: Erhard Loretan, Jean Troillet

Quelle: Jean Ammann und Erhard Loretan: Erhard Loretan – Den Bergen verfallen
Gebunden, 207 Seiten, Farbfotos
Paulusverlag, Freiburg/Schweiz, 1996

Trevor Braham: Makalu, West Face Attempt and Rapid West Buttress Ascent
The American Alpine Journal, Seiten 192 – 193